Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1904

46 (26.2.1904)

Visual Library

Mittelbadischer Courier.

Tageblatt und Anzeiger für Ettlingen und Umgebung.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1. Mk. 72. Pfg. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an; in Ettlingen die Expedition.

Illustriertes Unterhaltungsblatt wöchentliche Beilage.
Druck und Verlag der Buch- und Steindruckerei A. Barth in Ettlingen.

Inserate werden für die viergespaltene Garmondzeile mit 8 Pfg. berechnet, Reklamen 20 Pfg. Bei öfteren Wiederholungen Rabatt. Erscheinungsweise: Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 46. Ettlingen, Freitag den 26. Februar 1904

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 25. Febr. Präsident Gönner eröffnet die Sitzung ½10 Uhr. Am Regierungstisch Minister Schenkel. Fortsetzung der Generaldebatte über das Ministerium des Innern. Abg. Zehnter plädiert für Einführung der Bezirkssparkassen und billige Beschaffung von ärztlicher Hilfe auf dem Lande. Zur Politik übergehend bezeichnet Redner den Evangelischen Bund als einen offensiven Kampfverein und polemisiert dann gegen die Ausführungen der Abg. Obkircher und Binz über das Zentrum. „Schaffen Sie die Klosterfrage aus der Welt," so führte Redner u. A. aus, „und wir können gemeinsam unsere Kräfte großen Aufgaben zuwenden." Abg. Lehmann (soz.) wendet sich gegen die Regierung, die es mit der Durchführung der sozialen Gesetze nicht sehr eilig habe. Auf dem Dresdener Parteitage habe es sich um sachliche Differenzen gehandelt. Seine Partei werde durch die wirtschaftliche Entwickelung zusammengehalten. Minister Schenkel: Die Regierung stehe der Errichtung von Bezirkssparkassen sympathisch gegenüber. Jetzt beständen schon 30 solcher Kassen. Er könne nur wiederholen, daß die gesetzlichen Arbeiterschutzvorrichtungen im Allgemeinen durchgeführt seien. Abg. Obkircher: Er habe der Regierung empfohlen sich auf die Partei zu stützen, deren Politik ihr am nächsten stehe. Fürst Bismarck habe diesen Grundsatz ebenfalls befolgt. Die liberale Partei lasse jede Weltanschauung zu, während das Zentrum nur eine Weltanschauung anerkenne. Die Jesuitengesetz- u. Kloster-Frage sei für ihn durchaus keine untergeordnete. Abg. Rohrhurst verteidigt nochmals den evang. Bund. Im Falle des Pfarrers Schwarz könne er nur das Urteil des Schwurgerichts bedauern. Seine Partei lehne auch die Verantwortung ab für den Artikel der „Landeszeitung", der die lebhafte Mißbilligung erfahren habe. Nach einigen Bemerkungen des Abg. Mampel bespricht Abg. Kriechle die Preßverhältnisse in Bonndorf. Abg. Gießler bestreitet, daß die kathol. Vereine Kampforganisationen seien, dagegen seien die Reden auf den Versammlungen des Evang. Bundes Kämpfereien. Abg. Heimburger: Seine Partei werde den Kampf gegen das Zentrum mitmachen, wo es sich um geistige Unterdrückung handle. In der Klosterfrage allein gehe er nicht mit den Nationalliberalen. Die Generaldebatte ist damit beendet. Samstag ½9 Uhr Spezialberatung.

Tagesneuigkeiten.

— Deutschland. Die Kammer der bayerischen Abgeordneten begann die Spezialdiskussion des Wahlgesetzes. Bei Artikel 2 betreffend die Wahlkreiseinteilung legte Minister Freiherr v. Feilitzsch nochmals dar, daß die Einteilung der Wahlkreise genau nach den Grundsätzen erfolgt sei, welche der Landtag früher gebilligt habe. Selbstverständlich könnte das platte Land nicht soweit berücksichtigt werden, wie die freie Vereinigung es wünsche. Andernfalls könnten die Städte nicht jene volle Berücksichtigung finden, welche die Sozialdemokraten verlangen. Die Regierung müsse ausgleichen, gerade wie auch jene vom Landtage gebilligten Grundsätze es wollten. Die Regierung verfahre gerecht. Verschiedene Redner des Zentrums und der Sozialdemokraten sprachen nochmals ihre Zustimmung aus, während die Redner der Freien Vereinigung und der Liberalen an der Ablehnung der vorgeschlagenen Wahlkreiseinteilung festhalten. Nach weiterer lebhafter Polemik zwischen dem Zentrum und den Liberalen wird die Weiterberatung vertagt.

Lokales.

* Ettlingen, 26. Febr. Am Samstag abend 8 Uhr gibt das Ensemble des Karlsruher Apollo-Theaters in der „Sonne" das angekündigte Stück „Alt-Heidelberg", unter Mitwirkung der gesamten Kapelle der Kgl. Unteroffizierschule.

** Ettlingen, 26. Febr. Die Vergebung einiger zum Neubau der 2. kath. Kirche nötigen Arbeiten brachte die überraschende Tatsache, daß mit Ausnahme der Schieferdeckerarbeit anstatt Ab- durchgängig Aufgebote auf den Anschlag des Erzbischöfl. Bauamtes eingereicht wurden. Das Bauen ist seit zwei Jahren teurer geworden speziell die Preise für die Rohmaterialien sind seit der Planfertigung enorm gestiegen. Bereits früher fand schon einmal eine Submission statt, doch konnten die Handwerker für Arbeiten, welche erst 2 oder 3 Jahre darnach zur Ausführung gelangten, ein bindendes Angebot nicht abgeben. So wurden jetzt vergeben die Zimmerarbeit an Zimmermeister Karl Link mit 26 % Aufgebot (früher 15 % Aufgebot); die Schreinerarbeit an die Schreinermeister Findling und Lauinger mit 20 % Aufgebot (früher 2 % Abgebot); die Kupferschmiedearbeit an die Karlsruher Firma Huckschlag mit 2 % Aufgebot und die Schieferdeckerarbeit der Firma A. Herling in Karlsruhe mit 8 % Abgebot, zwei andere Karlsruher Firmen boten 7 % resp. 14 % auf. Ein endgültiger Zuschlag ist noch nicht erfolgt.

+ Ettlingen, 26. Febr. Die Turner und Turnfreunde werden nochmals auf die heute abend halb 9 Uhr im „Ritter" stattfindende Monatsversammlung mit Vortrag aufmerksam gemacht und um zahlreiches Erscheinen gebeten.

□ Ettlingen, 26. Febr. In der Kgl.

---

46) **Geiz und Liebe.**

Kriminalroman von W. Spangenberg.

(Fortsetzung.)

„Aber wie und wodurch?"

„O, ich habe in Mannheim und Karlsruhe noch Freunde, vielleicht kommt der eine oder andere meinem Gedächtnis zu Hilfe. So wahr ich Gustav Abel heiße, ich wäre stolz darauf, wenn es mir gelänge, der Gerechtigkeit einen Dienst erweisen zu können."

Hierauf verabschiedete er sich von dem Freunde, ging nach seiner Wohnung und verfaßte den Bericht über die Schwurgerichtsverhandlung, der in den nächsten Tagen die Runde durch eine Anzahl Blätter machte.

Wendlin versuchte es in Rücksicht auf das weiche Gemüt und die angegriffene Gesundheit Amaliens zu verhüten, daß sie über die wirkliche Strafe, die Bertram getroffen, die volle Wahrheit erfahre, doch erfolglos. Es war ihr aufgefallen, daß er nur von einer geringen Freiheitsstrafe gesprochen, diese aber nicht näher bezeichnete, daß man ihr einige sonst zugängliche Zeitungen, die nach ihrer Ansicht den Verhandlungsbericht veröffentlicht hatten, unter dem Vorwande, sie seien verlegt oder anderweit verwendet, vorenthielt. Nachdem sie nun überwunden, was ihr am schlimmsten gedünkt, wollte sie sich auch über das Schicksal Bertrams voll und ganz Gewißheit verschaffen. Unbemerkt schlich sie sich fort, erstand an einem Kiosk mehrere Zeitungen und begab sich damit in ihr Zimmer. Die Wirkung dessen, was sie da las, blieb nicht aus: man fand sie in einem völlig apathischen Zustand, der Wochen hindurch anhielt und die Familie Wendlin abermals in bange Sorge um ihr Leben versetzte. Und dennoch, ihre in Leid und Weh gestählte Natur besiegte wiederum die ihr drohende Gefahr und sah sie nun der Zukunft in stiller Ergebenheit entgegen.

Ein einziger Gang noch bereitete ihr Unruhe. Gerichtsseitig hatte man Amalie davon verständigt, daß in dem Besitze Bertrams eine sehr bedeutende Summe Geldes bezw. die Nachweise darüber gefunden seien, und sie gleichzeitig aufgefordert, ihre rechtmäßigen Ansprüche persönlich geltend zu machen. Bei ihrem Erscheinen vor Gericht gab sie den Wert des von ihr in die Ehe gebrachten Barvermögens auf hundertzwanzigtausend Mark an, die ihr anstandlos ausgezahlt wurden; auf eine weitere Entschädigung, die man ihr anbot, verzichtete sie. Die hohe Restsumme blieb bis auf weiteres in behördlicher Verwaltung.

Amalie hatte das ihr so unerwartet wieder zugefallene Geld mit erstaunlichem Gleichmut entgegen genommen, kein Zug ihres Gesichts verriet, daß sie sich dessen freue. In Wahrheit empfand sie auch keine Freude daran und bewies dies unzweideutig dadurch, daß sie einen großen Teil des Kapitals für die Unterstützung von Armen und sonstige Wohltätigkeitszwecke zur Verfügung stellte. Als Erbinnen dessen, was sie hinterlassen würde, hatte sie testamentarisch die drei Töchter Wendlins bezeichnet.

So hatte denn ein Drama seinen Abschluß gefunden, das Richter und Privatpersonen mehr als zwei Jahre beschäftigt, in hohem Maße erregt hatte. Allgemein gab man sich der An-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

preuß. Unteroffizierschule hier stellen die „Schwaben" ein beträchtliches Kontingent. Jeweils am Geburtstag ihres Königs erhalten diese Leute von der Schule abends ein Festessen serviert, was gestern im „Wilden Mann" gegeben wurde. Auch Herr Major Weese hielt sich einige Zeit bei den Württembergern auf und brachte den Toast aus. Es wurde ein Glückwunschtelegramm nach Stuttgart gesandt, worauf von Sr. Maj. dem König telegraphisch freundlichst gedankt wurde. Auch was sich sonst in hiesiger Stadt an Zivil-Schwaben aufhält — und es sind deren nicht wenige — kam abends zu der echt schwäbisch gemütlichen patriotischen Feier.

△ Ettlingen, 26. Febr. Mit dem heutigen Tag hat die erste Musterung ihren Anfang genommen. An den ersten 3 Musterungstagen kommen die Rekruten des Bezirks an die Reihe. Mit lautem Gesang und farbenreichen Maien ziehen sie morgens zur Stadt herein und bringen echtes Rekrutenleben in die Straßen. Die Ettlinger treten am Dienstag an.

Aus dem Amtsbezirk.

⊀ Forchheim, 25. Febr. Am Mittwoch abend ½8 Uhr fand hier eine Bürgerausschußsitzung mit folgender Tagesordnung statt:

1) Verkündung der Gemeinderechnung pro 1903;
2) Genehmigung des Voranschlags für 1904;
3) Gehaltserhöhung des Bürgermeisters betr.

Der erste Punkt gab zu wesentlichen Bemerkungen keine Veranlassung. Nach dem Voranschlag belaufen sich die Einnahmen auf ℳ 27.332, die Ausgaben auf ℳ 29.694, so daß noch der Betrag von ℳ 2.362 zu decken sei, wodurch sich die Auflagen für den Bürgergenuß auf ℳ 6.96 ₰ festlegen. Bei dieser Debatte ging es allerdings sehr lebhaft zu. Verschiedene Kritiken und Spezial-Wünsche wurden insbesondere aus dem soziald. Lager kundgegeben. Es würde zu weit führen und der Raum dieses Blattes zu einem genauen Bericht über das Ganze kaum reichen. Die Zeiten, in denen derartige Sitzungen ziemlich ruhig verlaufen, haben sich auch auf dem Lande längst geändert. Nun haben ja die Mitglieder des Bürgerausschusses ihr gutes Recht, Wünsche und Anträge vorzubringen; es ist immerhin erfreulich, wenn bei derartigen Gelegenheiten frisches Leben pulsiert und sich der Bürgerausschuß seinen Pflichten voll und ganz bewußt ist. Allein es hat doch manchmal den Anschein, auch bei dieser Sitzung konnte man es wieder wahrnehmen, als werde des Guten zu viel getan. Man sucht sich gleichsam in Wünschen und Anträgen zu überbieten, so daß schon von vornherein der Eindruck, den dieselben auf den gesamten Bürgerausschuß machen sollen, eine sehr starke Einbuße erleidet und somit auch die manchmal berechtigte Würdigung nicht finden. Der Voranschlag wurde hier einstimmig angenommen.

Auf eine Anfrage bezüglich der Entwässerung wurde vom Vorsitzenden bedeutet, daß die Pläne und Kostenberechnungen z. Zt. dem Kreisausschuß behufs Erlangung eines Zuschusses vorliegen.

Es folgte nun der letzte Punkt der Tagesordnung: Die Gehaltserhöhung des Bürgermeisters. Bisher betrug der Gehalt einschließlich Standesbuchführung ℳ 615; der Gemeinderat hat nun eine Erhöhung um ℳ 150 beschlossen, zu dem der Bürgerausschuß seine Zustimmung erteilen sollte. Auf verschiedene Anfragen wurden die nötigen Erläuterungen gegeben und man hatte den Eindruck, daß dieser Punkt auch einstimmige Annahme finden würde, umsomehr hat es überrascht, als sich nahezu die ganze soz. Bürgerausschußfraktion der Stimme enthielt. Ein auffallendes Verhalten, da eine Begründung dieser Stellungnahme nicht vorausgegangen war. Der Beschluß wurde nun mit 34 Stimmen (14 haben sich enthalten) angenommen, worauf die Sitzung ihren Abschluß fand.

Vermischtes.

* Karlsruhe, 25. Febr. Zwischen Beiertheim und Bulach fand man in der Alb den Anwaltsgehilfen Schmidt tot auf. Ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.

* Karlsruhe, 25. Febr. Hier ist Generalleutnant z. D. Ernst v. Prittwitz und Gaffron, Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. Klasse, gestorben.

— Durlach, 25. Febr. Die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts wurde gestern nachmittag 3 Uhr an der Straße Grünwettersbach-Busenbach in einem Gesträuch aufgefunden. Dieselbe war in ein Fensterleder und Papier eingewickelt. Die Nachforschungen nach der Mutter des Kindes sind im Gange.

** Baden-Baden, 25. Febr. Unter Vorsitz des Herrn Geh. Regierungsrat Haape konstituierte sich gestern abend hier ein „Hilfsausausschuß für Deutsch-Südwestafrika", der sich die Aufgabe gestellt hat, den nach Baden-Baden kommenden verwundeten oder kranken Truppenangehörigen, die fern der Heimat gegen die Hereros kämpfen, unentgeltlich Aufnahme, Verpflegung und Medikamente, den Offizieren aber Vorzugspreise zu gewähren. Die Großh. Regierung läßt, wie bei den Chinawirren 1900, auch diesmal die Segnungen der Großh. Badeanstalten unentgeltlich zuteil werden. — Für die Sammlungen der „Deutschen Kolonialgesellschaft" (für die geschädigten Ansiedler) und der Vereine vom „Roten Kreuz" (für die Truppenangehörigen) wurden seitens des Hilfskomitees je 500 ℳ ausgeworfen.

* Mannheim, 25. Febr. Im nahen Feudenheim herrscht infolge eines schweren Unglücksfalles große Aufregung. Während der Fuhrmann eines Mühlenfuhrwerkes aus Groß-Sachsen in einem Hause beschäftigt war, vergnügten sich einige Jungen damit, Steine nach den Pferden zu werfen, dieselben wurden scheu und rasten in vollem Galopp dahin. Zwei Kinder des Taglöhners Peter Krampf konnten nicht mehr ausweichen und wurden überrannt. Das eine, ein sechsjähriges Mädchen, war sofort tot, das andere, ein siebenjähriger Junge, starb im Laufe des Tages. Den Fuhrmann trifft keine Schuld, da er die Pferde vorschriftsmäßig ausgespannt und den Wagen gebremst hatte.

* Sindolsheim (Amt Adelsheim), 25. Febr. Dem 24 Jahre alten ledigen Landwirt Jakob Heinr. Klenk gingen die Pferde an einem mit Dung beladenen Wagen durch. Klenk geriet unter das Fuhrwerk und erlitt schwere Verletzungen, denen er nach einigen Stunden erlag.

* Radolfzell, 25. Febr. Der Verband der oberbadischen Zuchtgenossenschaften beabsichtigte die diesjährige große Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Danzig mit einer schönen Sammlung von etwa 30 Zuchttieren zu beschicken. Da der Hauptzweck dieser Beschickung, ein neues Absatzgebiet für Zuchtvieh nach Rußland sich zu erschließen, infolge des inzwischen ausgebrochenen russisch-japanischen Krieges sehr an Chance verloren hat, wurde von einer Beschickung der Ausstellung mit einer Verbandskollektion in Anbetracht dieser veränderten Verhältnisse nunmehr endgiltig Umgang genommen.

— Pirmasens, 24. Febr. Zur hiesigen Vorschußvereins-Affäre weiß ein auswärtiges Blatt zu melden, daß der Fehlbetrag über 900000 ℳ betrage. Das dürfte, so schreibt die „P. Ztg.", nach unseren Informationen stimmen. Eine neuerliche Revision der Bücher hat diese Tatsache ergeben. Der Fehlbetrag soll nun durch das Betriebskapital des Vorschußvereins, den Reservefonds des Vereins, die Nachzahlungen der Mitglieder und Ersatz-

---

nahme hin, daß Bertram, dessen kräftige Köperkonstitution in Verbindung mit seinem gleichgültigen Charakter dem Zuchthausleben trotzen würde, nach Verbüßung seiner Strafe die Verbrecherlaufbahn von neuem beschreiten werde. Er war ein aus der menschlichen Gesellschaft Ausgestoßener, Geächteter, doch man konnte ihm schwerlich die bedeutenden Geldmittel vorenthalten, bezüglich deren ein gesetzwidriger Erwerb ihm nicht nachgewiesen war, andere rechtmäßige Eigentümer trotz mehrfachen öffentlichen Aufrufs sich nicht gefunden hatten.

Amalie hatte sich zwar mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß sie in Rücksicht auf ihre durch die mannigfachen schweren Prüfungen wesentlich geschwächten Körperkräfte ein hohes Alter nicht erreichen werde, allein acht Jahre waren doch eine verhältnißmäßig kurze Spanne Zeit, und wenn sie verflossen, Bertram, dessen Namen sie trug, wieder frei war! Sie schauderte bei diesen Erwägungen. Wendlin, mit dem sie über diese Angelegenheit sprach, wußte Rat; er machte ihr den Vorschlag, sie möge sich scheiden lassen und bei der Behörde darum nachsuchen, ihren Namen ändern zu dürfen, man werde dadurch allen Unannehmlichkeiten vorbeugen. Diesem Gesuch wurde statttgegeben, Amalie führte fortan wieder ihren Vaternamen.

Dieser Namenswechsel sollte aber Folgen von weittragender Bedeutung haben. In einem Restaurant saßen jene beiden Freunde, welche am Tage der Gerichtsverhandlung gegen Bertram die letzten im Zuhörerraume gewesen. Keiner von ihnen dachte wohl mehr an den verurteilten Giftmischer, denn sie waren lustig und guter Dinge und scherzten in unschuldiger Weise mit der sie bedienenden Kellnerin, als eine Frau die neuesten Zeitungen brachte und auf den Tisch legte. Gustav Abel, der Zeitungsmensch, griff hastig danach und verglich die Lokalnachrichten mit denen, die er heute seinem Chefredakteur zugetragen. Die Neuigkeiten in dem Blatte, das er in der Hand hielt, mochten wohl sehr spärlich sein, denn er rümpfte beim Durchlesen derselben verächtlich die Nase und wollte es eben beiseite legen, als sein Blick am Schlusse auf eine kurze Notiz fiel. Sie lautete:

„Wie wir hören, hat die Frau des wegen Giftmordsversuchs zu achtjähriger Zuchthausstrafe verurteilten H. von Bertram, nachdem sie von ihm geschieden, den Geschlechtsnamen Hartwig angenommen."

„Hartwig, Hartwig? Wo habe ich doch diesen Namen schon gehört?" murmelte Abel nachdenkend.

„Laß Hartwig Hartwig sein, Prosit!" rief der andere.

„Halt, Hurra! Ich hab's" jubelte Abel. „Hartwig nannte sich ja der Giftmischer Bertram, in Mannheim war's!"

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Guter Rat. „Ich bin in vollster Verzweiflung. Lillis Herz ist wie Stahl, nichts vermag sie zu rühren." — „Ei, da versuchen Sie es nur mit Diamanten, die sind noch härter als Stahl."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

beträge von Vorstand und Aufsichtsrat — auf 150 000—180 000 ℳ geschätzt — gedeckt werden.

— Darmstadt, 24. Febr. Auf den kleinen Bahnhöfen ist, wie man sich beispielsweise bei der Fahrt auf den Strecken der Main-Neckarbahn überzeugen kann, die praktische Einrichtung getroffen worden, daß sämtliche Perronlaternen den Namen der Station tragen, so daß hoffentlich kein Passagier mehr bei einiger Aufmerksamkeit über die gewünschte Station hinausfahren wird.

Neueste Nachrichten.

(Mitgeteilt von Wolff's telegr. Depeschen-Bureau.)

Berlin, 26. Febr. Infolge des plötzlichen Todes des Reichstagsabgeordneten Rosenow, Soz., sind Gerüchte erstanden über eine unnatürliche Todesursache. Die diesbezüglich verdächtigte Frau Rosenow übergab den Behörden die Angelegenheit zur weiteren Veranlassung. Die Staatsanwaltschaft wird Beschluß fassen über eine eventuelle Ausgraburg der Leiche.

Essen, 26. Febr. Bei Obermeiderich ist der gegen das Hochwasser errichtete Ruhrdeich vom Wasser durchbrochen worden. Die Ruhr überschwemmt große Flächen.

Zwickau, 25. Febr. Die Strafkammer verurteilte den „Zwickauer Neuest. Nachrichten" zufolge den Lokomotivführer Lohse, der durch zu schnelles Fahren das Eisenbahnunglück bei Rothenkirchen am 16. August 1903 verschuldete, zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis. Bei dem Unfall wurden 3 Personen getötet und zahlreiche verletzt.

Aquila, 25. Febr. Durch das gestrige Erdbeben in Magliano de Marsi wurden außer der Kaserne der Karabinieri auch die Hauptkirche und viele Wohnhäuser beschädigt, letztere sogar so stark, daß sie unbewohnbar wurden. Die Ortsbehörden ließen deshalb die gefährdeten Häuser räumen. Der in der Ortschaft Rossiolo angerichtete Schaden ist noch bedeutender. Viele Gebäude sind eingestürzt. Es herrscht strenge Kälte und Schneefall. Die Truppen leisten Hilfe. Zelte sind zur Verfügung gestellt. Heute früh wiederholten sich die Erderschütterungen in der Umgegend von Avezzano, sie wurden auch in Roca di Papa und in Velletri verspürt.

Neuestes vom Kriegsschauplatz.

Kiel, 26. Febr. Das Kaiser Wilhelm-Kanalamt teilt mit, es sei ihm von einer Sperrung des Kaiser Wilhelmkanals für russische und japanische Kriegsschiffe während des Krieges nichts bekannt.

Petersburg, 25. Febr. Die heutige Meldung des Statthalters Alexejew bestätigend und ergänzend berichtet der Korrespondent der russischen Telegraphenagentur in Port Arthur unter dem 25. Februar telegraphisch folgendes: Etwa um 1 Uhr in der Nacht zum 24. Febr. machten die Japaner „einen verzweifelten Versuch, den Eingang des Reede-Beckens zu versperren. Zu diesem Zwecke waren 4 Handelsdampfer mit Torpedobooten gegen den Eingang der Durchfahrt von beiden Seiten gerichtet worden. Der erwähnte Versuch wurde von dem Panzer „Retwisan" bemerkt, welcher sich in der Durchfahrt befand. Dieser eröffnete sofort das Feuer, ebenso wie das Fort auf der Halbinsel Tigre und dasjenige auf Golden Hill und die Batterie auf dem Vorsprung, wo ein Scheinwerfer aufgestellt war. Die Kanonade dauerte bis 5 Uhr morgens. Später wurden nur vereinzelte Schüsse abgegeben. Der Versuch der Japaner glückte nicht. Sämtliche 4 Dampfer sanken, einer hinter Golden Hill, ein anderer in der Nähe des „Retwisan", zwei zwischen der Einfahrt und Liaotiaschan; zwei brennen noch. Die Kreuzer „Bajan" und „Nowik" verfolgten die Torpedoboote. Es heißt, ein Torpedoboot sei gesunken. Gegen 9 Uhr morgens näherte sich das japanische Geschwader, das sehr stark war, Port Arthur. Die Kreuzer „Novik" und „Bajan" erhielten darauf Befehl, zurückzukehren. Das japanische Geschwader entfernte sich, ohne Feuer zu geben, in der Richtung nach Dalny. Die „Pallada" ging ins Dock zurück.

Die Japaner haben offenbar versucht, das etwas veraltete Mittel der Brandschiffe oder Brander gegen die im Hafen von Port Arthur liegenden russischen Kriegsschiffe anzuwenden; ihr Vorhaben ist aber an der diesmal geschärften russischen Wachsamkeit gescheitert. Die Brander waren schon im Altertum bekannt; Alexander der Große hatte mit ihnen zu tun, und in den punischen Kriegen kamen sie gleichfalls in Anwendung. Aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts sind die Branderkämpfe der Griechen gegen die Türken bekannt. Mit der durch die Dampfkraft den Schiffen verliehenen größeren Beweglichkeit verlor die Wirkung des Branders, der sich an das feindliche Schiff zu drängen und dies durch seinen eigenen Brand zu vernichten hatte, in so erheblichem Maße, daß man jetzt wohl nicht mehr an die Möglichkeit einer Anwendung dieses immerhin unberechenbaren Seekriegsmittels geglaubt hat. Um so mehr überrascht die Kühnheit der Japaner, welche den Russen gleich vier sorgfältig mit Sprengstoffen gefüllte Schiffe auf den Hals schickten.

Washington, 25. Febr. Die Regierung beschloß die Legung eines neuen Kabels zwischen Japan, der Insel Guam und den Philippinen mit Anschluß an das Pacific-Kabel zu genehmigen mit der Begründung, daß die Erleichterungen des Handelsverkehrs keinen Bruch der Neutralität begründen. Der Zweck des geplanten Kabels bestände darin, die Isolierung Japans für den Fall zu verhindern, daß Rußland die beiden vorhandenen Kabel zwischen Japan und Schanghai abschneiden sollte.

Nagasaki, 24. Febr. Die Behörden beschlagnahmen eine große Menge Pöckelrindfleisch, das für Rechnung der russischen Regierung mit dem Dampfer „Korea" von San Franzisko nach Wladiwostok gehen sollte.

Stimmen aus dem Publikum.

Ettlingen, 26. Febr. Zu der Stimme in unserer gestrigen Nummer, speziell zu deren zweiten Absatz, teilt uns unser Berichterstatter gleichzeitig unter ausdrücklicher und völliger Zustimmung zu unserer beigefügten Redaktions-Anmerkung mit, daß er sich zunächst die ihm unterschobene, wenn auch nur als teilweise hingestellte Entstellung seiner Bürgerausschuß-Berichte allen Ernstes und reservatis reservandis verbittet. Er habe allerdings nicht als devoter Leisetreter (pardon) vielmehr absichtlich, einige weniger wichtige Momente, wie z. B. das nicht zufällige sich Entfernen von 13 Herren des Bürgerausschusses vor der endgültigen Verabschiedung des letzten Beratungsgegenstandes, nicht berührt und wollte er nicht auch — hier an diesem Ort den Leser durch allzu viel und wenig interessantes Geschreibsel — ermüden. Endlich aber sei es, wie bei ähnlichen und anderen Zeitungsberichten, sein gutes Recht, daß ihm ein gekürzter Bericht, welcher verschiedene längere Reden in wenige Zeilen zusammendrängt, nicht wie ein Stenogramm beurteilt werde.

Gestorben.

26. Febr. Hermann Strahm, 7 Jahre alt. Beerdigung Sonntag mittag 3 Uhr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Kiel, Dezember 1903. Wilhelmshaven, Dezember 1903.

Im Herbst **1904** wird eine größere Anzahl tropendienstfähiger **Dreijährig-Freiwilliger** für **die Besatzung von Kiautschou** zur Einstellung gelangen.

Ausreise: Frühjahr **1905.** — Heimreise: Frühjahr **1907.**

Bauhandwerker (Maurer, Zimmerleute, Dachdecker, Tischler, Glaser, Töpfer, Maler, Klempner u. s. w.) und andere Handwerker (Schuhmacher, Schneider u. s. w.) werden bei der Einstellung bevorzugt.

Die dienstpflichtigen Mannschaften erhalten in Kiautschou neben der Löhnung und Verpflegung eine Teurungszulage von 0,50 ℳ täglich, die Kapitulanten eine Ortszulage von 1,50 ℳ täglich.

Militärdienstpflichtige Bewerber, von kräftigem und mindestens 1,65 m großem Körperbau für das III. Seebataillon, bzw. 1,67 m für die Matrosenartillerie-Abteilung Kiautschou, welche vor dem 1. Oktober **1885** geboren sind, haben ihr Einstellungsgesuch mit einem auf **drei**jährigen Dienst lautenden Meldeschein entweder:

dem kaiserlichen Kommando der Stammkompanien des **III. Seebataillons in Wilhelmshaven** zum Diensteintritt für das III. Seebataillon und die Marineseldbatterie

oder

dem kaiserlichen Kommando der **III. Matrosenartillerie-Abteilung in Lehe** zum Diensteintritt für die Matrosenartillerie-Abteilung Kiautschou (Küstenartillerie) möglichst bis **Ende Februar 1904,** spätestens zum **1. August 1904** einzusenden.

Kaiserliche Inspektion der Marineinfanterie. Kaiserliche Inspektion der Marineartillerie.

Sandlieferung.

Wir verdingen die freie Lieferung von zusammen ca. 500 cbm grobkörnigen Sand zum Einwalzen von Land-, Kreisstraßen und Kreiswegen im laufenden Jahr im Weg des schriftlichen Wettbewerbs.

Preisangebote auf den Kubikmeter gestellt, mit der Aufschrift „Angebot auf Sandlieferung" wollen bis Donnerstag, den 3. März d. Js., vormittags 11 Uhr, auf dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle eingereicht werden, woselbst die Bedingungen und Losverzeichnisse zur Einsicht aufgelegt sind.

Karlsruhe, den 25. Februar 1904.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Bekanntmachung.

Nr. 1132. Störungen durch Hunde betr.

Wir bringen wiederholt in Erinnerung, daß durch ortspolizeiliche Vorschrift vom 17. April 1893 das Mitbringen von Hunden in öffentlichen Wirtschaften untersagt ist und Zuwiderhandlungen künftighin unnachsichtlich bestraft werden.

Ettlingen, 23. Februar 1904.

Bürgermeisteramt.

Häfner. Günther.

Holzversteigerung.

Die Gemeinde Schöllbronn versteigert in ihrem Gemeindewald am

Dienstag, den 1. März 1904,

122 Stück Bau- und Wagnereichen, darunter 1 Stück von 5,28 Festm.,

10 Buchenstämme von 1,11 Festm. abwärts,

32 Fichtenstämme von 1,27 Festm. abwärts,

3 Forlenstämme,

105 buchene und 250 eichene Wagnerstangen.

Am **Mittwoch, den 2. März 1904,**

86 Ster forlenes, 33 Ster gemischtes und 22 Ster buchenes Klotzholz und 1200 Stück gemischte Wellen.

Zusammenkunft jeweils vormittags 9 Uhr beim Rathaus.

Schöllbronn, den 22. Februar 1904.

Bürgermeister Kunz.

Nutzholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Sulzbach versteigert mit Vorgfrist am

Mittwoch, den 2. März,

vormittags 9 Uhr

anfangend

33 Buchstämme von 2,43 Fstm. abwärts, 8 Stück Bau- und Wagnereichen, 14 Nadelholzstämme, 362 fichtene Bau- und 192 dito Hopfenstangen.

Sulzbach, den 24. Februar 1904.

Gemeinderat.

Lumpp, Bürgermstr.

Privat-Anzeigen.

Spar- & Darlehenskassenverein Mörsch.

E. G. m. u. H.

Bilanz zum 31. Dezember 1903.

Aktiva	172 069.57 ℳ
Passiva	168 136.95 „
Reingewinn	3 932.62 ℳ

Mitgliederstand.

Zugang pro 1903	15
Abgang „ „	39
Stand am 31. Dez. 1903	276

Mörsch, 25. Februar 1904.

Spar- & Darlehenskassenverein Mörsch
e. G. m. u. H.

Fl. Rastetter. J. Kastner. Frz. Jos. Deck III.

Gentner's Bleichseifenlauge

Schneekönig

ist ein ganz vorzügliches, bequemes und dabei billiges Waschmittel.

In gelben Paketen à 15 ₰ in den meisten Geschäften zu haben.

Man achte beim Einkauf auf die Schutzmarke **Kaminfeger.**

Fabrikant 3 (H. 7501).

Carl Gentner, Göppingen.

Evang. Gemeinde.

Die Mitglieder der **Kirchengemeindeversammlung** werden zur Vornahme der Wahlen in den Kirchengemeinderat eingeladen auf **Sonntag, den 28. d. Mts., 10½ Uhr vormittags.** Es scheiden aus, sind aber wieder wählbar die Herren: Henkenius, Limberger, Salzgeber. Außerdem ist für den † Kirchengemeinderat Fath ein Ersatzmann zu wählen.

Evang. Kirchengemeinderat:
Dr. Menton.

Ettlingen.

Glasfalzziegel

helles Maß- u. Streifenglas, R. H. V. G.,

Ornament-, Roh-, Kathedral- u. Tonglas

in diversen Farben und Mustern ist **stets auf Lager** und in größeren sowie kleineren Partien verkäuflich bei

Koch & Hesselschwerdt
mech. Glaserei und Schreinerei.

Ettlingen.

Zu vermieten auf sofort eine

Wohnung

im II. Stock in schöner, freier Lage, bestehend aus 5 Zimmern mit Balkon und Zubehör, auf Wunsch auch mit Mansarde.

Desgleichen wegen Wegzug auf 1. April eine

Wohnung

mit 5 Zimmern und Balkon nebst Zubehör. Zu erfragen

Schöllbronnerstraße 399.

Ettlingen.

Wegen Versetzung ist eine

Wohnung

im 2. Stock, 6 Zimmer mit Zubehör, wenn nötig noch 2 Mansardenzimmer, auf 1. April zu vermieten.

Pforzheimerstraße 740.

Ettlingen.

Ein schön

möbliertes Zimmer

ist sofort oder später zu vermieten. Näheres **Schöllbronnerstraße 433.**

Käse! Käse!

Gute, haltb. gelbschn. halb- bis durchreife **Backsteinkäse** vers. in Kisten von 30, 50, 70 Pfd., das Pfd. zu 28, 30 und 32 ₰.

Schweizerkäse vollfett, gut gelocht und nicht schadhaft. Bei 25 Pfd. das Pfd. zu 60 ₰, bei 12 „ „ „ „ 65 ₰ geg. Nachn. Bitte um genaue Bahnstation.

G. H. Oettle, Käsehandlung, **Konstanz.**

Ettlingen.

Für mein Glas-, Porzellan- u. Kolonialwarengeschäft **suche** ich zum Eintritt für April oder später einen mit den nötigen Schulkenntnissen versehenen **jungen Mann** als

Lehrling.

Kost und Logis im Hause.

Otto Baureithel,
Kronenstraße 610.

Wegen Erkrankung meines Mädchens **suche** auf 15. März oder 1. April ein **ehrliches, braves**

Mädchen,

welches kochen kann und und alle Hausarbeiten gründlich versteht, bei **hohem Lohn** zu besserer Familie.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Regenschirm

mit Metallbeschlag am Griffe wird seitens einer Teilnehmerin an der jüngsten Prüfung in der Kochschule hier vermißt. Der Schirm lag in dem Lokale das zur Kleiderablage diente. Es wird um Rückgabe bei der Expedition gebeten.

Stelle-Gesuch.

1 Fräulein von 16 Jahren, welches doppelte Buchführung, Wechselgeschäft ꝛc. gelernt hat, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung in einem Büreau. Offerten unter **H. F. postlagernd Ettlingen** bis 1. März erbeten.

Suche eine
Breiterhütte
oder Gartenhäuschen [8
zu kaufen. Offerten mit Größe und Preis an die Exped. d. Bl.

Inserate

des
Landw. Bezirksvereins Ettlingen.

Zu verpachten:

30 ar 92 m Acker neben der Brauerei am Huttenkreuz,

15 ar 42 m Acker bei der Alexiuskapelle.

Eugen Wacker.

Hiezu das illustrierte Unterhaltungsblatt.

Für die Redaktion verantwortlich
Richard Barth in Ettlingen.